



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Claudia Stamm, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Konsequenzen aus der Anhörung „Jungsein in Bayern“ V: Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über den Erfolg der Maßnahmen und Projekte für eine interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern zu berichten.

Dabei geht es insbesondere um die verschiedenen Projekte des Bayerischen Jugendrings (BJR) im Rahmen des Aktionsprogramms Integration.

Außerdem wird die Staatsregierung aufgefordert, die im Frühjahr 2015 ausgelaufene Förderung für das BJR-Projekt „Go Together – Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung“ durch eine Regelförderung für die interkulturelle Jugendverbandsarbeit zu ersetzen.

Dem Landtag ist ein entsprechendes Förderkonzept vorzulegen.

Begründung:

Die Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ fordert in ihrem Abschlussbericht einen Ausbau der Integrationsprojekte für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Auch im Kinder- und Jugendprogramm der Staatsregierung wird die bessere Öffnung der Angebote der Jugendarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund als eine große Herausforderung für die Jugendarbeit in Bayern angesehen. Die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände und Ju-

gendringe und die Weiterentwicklung von Selbstorganisationsformen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund werden dort als eines von vier Schwerpunktthemen der Jugendarbeit in Bayern definiert. Der Ausbau entsprechender Fachprogramme wird in Aussicht gestellt.

Der Bayerische Jugendring hat mit verschiedenen Projekten in den vergangenen Jahren die Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern in den Fokus gerückt. Ziel der Maßnahmen war es, die Jugendarbeit in Bayern verstärkt für junge Migrantinnen und Migranten zu öffnen, die interkulturelle Öffnung von Jugendverbänden und Jugendringen zu fördern sowie die Integration und Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Das letzte einschlägige Projekt „Go Together – Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung“ ist im Frühjahr 2015 ausgelaufen. Die Staatsregierung sollte den Landtag über den Erfolg dieses Projektes informieren.

Trotz dieser Projekte und politischen Absichtserklärungen sind Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Arbeit der Jugendverbände, gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung, immer noch deutlich unterrepräsentiert. In der wissenschaftlichen Evaluation der durchgeführten Projekte wird deshalb immer wieder angeregt, die Förderzeiträume zu verlängern und die Projektförderung in eine Regelförderung der interkulturellen Jugendverbandsarbeit zu überführen.

Die Hochschule Kempten hat bereits in ihrem Forschungsbericht vom August 2010 zu dem Projekt „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern“ darauf hingewiesen, dass die stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Jugendverbandsarbeit, die Förderung der Selbstorganisation und die interkulturelle Öffnung der Verbände viel Zeit, Geduld und intensive Beziehungsarbeit erfordern. Zu kurze Projektlaufzeiten würden in diesem Bereich Erfolge verhindern. Es wird deshalb angeregt, die interkulturelle Arbeit von der Projektförderung stärker in die Regelförderung zu überführen. Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag ein entsprechendes Förderkonzept vorzulegen.